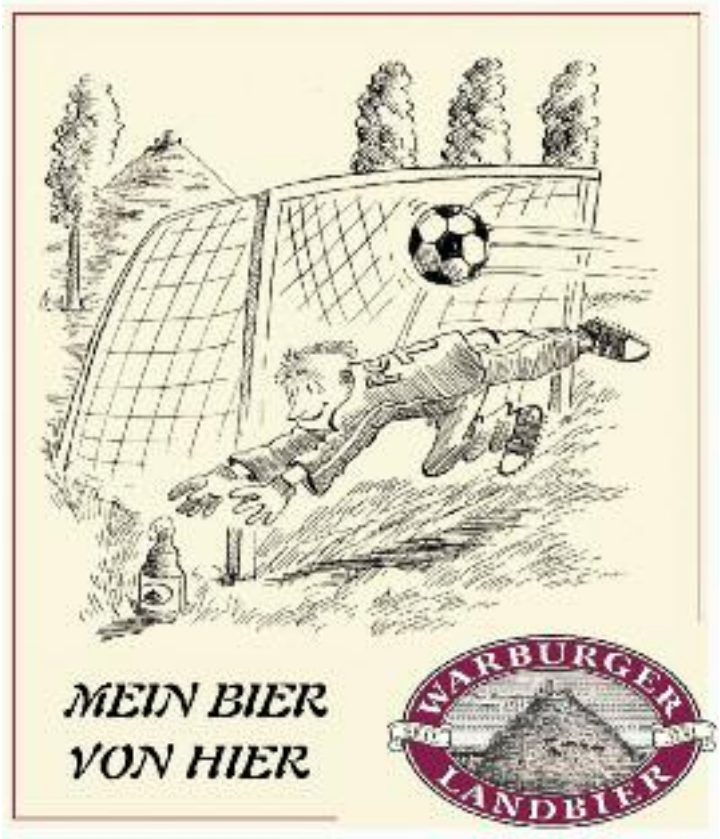
Herbst.2017

DYNAMO

Bildung



EDITORIAL

Letztens habe ich zum ersten Mal dreiseitigen Fußball gespielt und es hat Riesenspaß gemacht. Ich habe über Bildung nachgedacht, gelesen und geschrieben, mich über sprachliche Nachlässigkeit geärgert und ungemein über die reaktionäre und sexistische Borniertheit eines sogenannten Uniprofessors. Ich war auf der documenta und deutlich weniger beeindruckt und inspiriert, als ich gehofft hatte; ich habe Musik gehört, Essen gekocht und überlegt, dass mehr Sport auch besser wäre; ich habe Sachen vor mir her geschoben und andere abgearbeitet, Material gesichtet, Leute getroffen und Pläne gemacht…
Und ich bin wie viele andere sehr traurig über den Tod eines großartigen Menschen, der viel zu früh gestorben ist.

All das ist geschehen, ist in Bewegung und bewegt – und all das ist irgendwie Teil von Dynamo

Einen kleinen Beleg dafür haltet ihr gerade wieder in den Händen.
Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Eure Redaktion

3 Editorial
4 Inhaltsverzeichnis / Impressum / Kontakt

InTeam

6 Für Feni
12 Einwurf: Einfallsreich
14 WM im dreiseitigen Fußball
20 Dynamo des Monats
22 Einwurf: Handlungsanweisung

Bildung

24 gestatten bildungslücke: Mut
26 Cartoon
27 Von der Bildung, der Freiheit und Mädchen in Kambodscha
30 Cartoon
31 Just do it later
37 Von Polen lernen
38 Was bildet ihr euch eigentlich ein

Kulturbeutel

44 Wir kommen, euch zu belehren!
50 Ignoranz ist eine Tugend
58 Das dynamische Rezept des Monats
60 Scherzartikel: Arbeite und bete!
61 Mal so nebenbei
65 Rundgang Kunsthochschule: Folge 2017
73 Plattensport: Mark Olsen
77 Tor des Monats & von Polen lernen2

Sport

83 Sportprogramm

95 ROTE KARTE

Impressum

Redaktion

Peter Brauer >>>pebr
Heidrun Siegesmund >>>heiss
Sibylle Kröger >>>sib
Petra Hofmann >>>pet
& Gastautoren
Lutz Kirchner (Layout)
Henning Beste (Anzeigen)

Herausgeber(ViSdP):

DynamoWindrad e.V.
Titelbild: pebr
Druck: Die Grafische
Vertrieb: LoPo Media
Erscheinungsweise: 4x /Jahr
jeweils zu den Jahreszeiten:
Die ist das **Herbstheft2017**

Kontakt

Dynamo Windrad e.V.
Gutenbergstr.9 // 34127 Kassel
Tel.: 05 61 / 56033820
info@dynamo-windrad.de // www.dynamo-windrad.de
Öffnungszeiten: Mo.- Mi.: 10 - 16 Uhr & Do.: 10 - 15 Uhr
Bankverbindung: Kasseler Sparkasse
IBAN: DE41 5205 0353 0001 0225 53
BIC: HELADEF1KAS

Am 08. Juni diesen Jahres starb, für alle ein Schock,
Feni – Markus Fenrich.
Ein absolut großartiger, liebenswerter, fröhlicher und insgesamt wundervoller Mensch – manchmal schwierig und kantig, immer aber zugewandt und engagiert. Und ganz sicher einer der bemerkenswertesten Charaktere Dynamo Windrads.

Wir sind unendlich traurig…
wir werden dich nicht vergessen…
pass auf dich auf.

dein Verein.

Feni

Markus, mein Bruder, mein Freund,
trotz vieler emotionaler Diskussionen, mancher Streitereien, einiger Ärgernisse, aber überwiegend prägender, lustiger und nachdenklicher Erlebnisse und Ereignisse werden meine Erinnerungen an Dich immer mit positiven Gefühlen begleitet werden.
Du warst Derjenige, der mir in meiner persönlich schwierigsten Lebensphase mit deinen Weisheiten, deinen Ratschlägen und deiner offenen Art zur Seite gestanden hat. Dafür möchte ich Dir danken.
Wir waren nicht immer derselben Meinung, aber meist wurde ein Mittelweg gefunden, so dass der Gegenüber am Ende dann doch zufrieden war mit dem Ausgang der Diskussion. Dies war nur dadurch möglich, dass du meist konstruktiv argumentiert hast.
Dass wir am Ende deines Weges noch einmal über unsere vorangegangenen Probleme reden konnten, bedeutet mir sehr viel.
Ich hoffe, dort, wo du jetzt bist, findest du noch mehr Freigeister, wie du einer warst.

Dein Bruder
Dennis Fenrich

Ängste sind leider ein quälendes Thema in meinem Leben, besonders im Zusammenhang mit anderen, die dafür nicht immer Verständnis haben.
Feni ist für mich ein Held und nicht nur, was dieses Thema betrifft.
Feni und ich saßen zusammen in der Küche, als ich zufällig über uns an der Decke eine Spinne entdeckte. Ich sagte: “Feni, da ist eine Spinne über uns“. Er: “Die hat da oben einen Plan, Conny!“ Ich:“ Kannst Du sie trotzdem für mich nach draußen befördern, nur für den Fall, dass sie Ihren Plan ändert?“ Feni greift natürlich netterweise das Tier von der Decke. Ich wusste, er würde sie rausschmeißen. Beim Raus-

gehen schaute er sie sich an und sagte: “Guck mal, Conny.“ Vor Schreck machte ich einen Riesensatz von ihm weg, rammte eine Türkante und stürzte zu Boden. Feni war völlig entsetzt: “Was machst Du denn da, Conny?“, unsicher, ob er lachen sollte oder die Lage zu ernst war. Er wollte mir ja nur die Gelegenheit geben, mich meiner Angst zu stellen.
Er konnte ja nicht wissen, dass meine Mutter mich als Kind mit den Worten “Guck doch mal“ mit Spinnen, die sie im Keller fand, durch‘s ganze Haus gejagt hatte. Als er das erfuhr, tat es ihm sehr leid, aber dann schmissen wir uns beide weg vor Lachen.
Diese Gabe mochte auch Dominik sehr, als Feni mit uns zu einer DAM fuhr. Feni wusste um meine Panik im Auto. Er fragte nie, warum ich Angst habe und wollte mich auch nie davon überzeugen, dass das doch Blödsinn sei. Ich musste mich ihm gegenüber niemals erklären. Feni wurde nicht müde, mich einfach geschickt in Gespräche zu verwickeln, so dass die Angst kaum eine Chance hatte. Das hat Dominik auch gespürt und er war um einiges weniger gestresst, als wir ankamen.
Es war einfach immer schön, ihn um sich zu haben.

Conny Wurzer

Unsere letzten Begegnungen waren freitags beim Eltern-Kind–Turnen.
Feni – in seiner gewohnt fröhlichen Art, diese Veranstaltung anzuleiten und vor allem immer mit dem Lied “1-2-3- im Sauseschritt“ zu eröffnen – hat mir im Nachhinein nicht nur einen Ohrwurm beschert, sondern auch viele Schmunzler entlockt.
Mehrere Male kam er während der Turnstunden zu mir und flüsterte augenzwinkernd: „Pass mal hier kurz auf, ich bin mal kurz draußen“ (rauchen). Spätestens zum Abschiedskreis war er aber dann wieder da....
Wenn ich jetzt mit meinem Sohn Erik, „Aramsamsam“, „Alle Leut“ und „Oben auf des Berges Spitze“ singen höre, hab‘ ich immer auch Feni singend und wild gestikulierend vor Augen und im Herzen!

Annika Cleven

Ein Samstag, als wir in die BeatBar wollten und einen Babysitter brauchten...
Feni erklärte sich bereit mit der Absprache, uns gleich anzurufen, wenn das Babyphone etwas anzeigt.
Gegen 22.30h rief Feni an: „Andrea, was soll ich denn machen, das Babyphone zeigt keinen Anschlag?“
Wir: „Feni, wenn nichts blinkt und leuchtet am Babyphone, schläft Janne und es ist alles in Ordnung!“
Feni kannte Janne von seinem dritten Lebensjahr an – Janne hat ihn geliebt und wir hatten ihn, nicht nur als Babysitter, sehr sehr gerne.

Jörg und Andrea und Janne Hofmann
Gießbergstr. 38 unter der Wohnung von Feni & Alexander

Man sagt sowas zwar gerne, aber Feni war wirklich einzigartig. Manchmal unsicher, manchmal gereizt und manchmal einfach anstrengend. Aber Feni hatte auch etwas Besonderes: eine gute Seele, ein großes Herz, einen guten Draht zu Kindern und er war immer hilfsbereit.
Deshalb hatte ich auch nie ein Problem, ihm mein Kind anzuvertrauen. Es gibt hunderte kleine Geschichten mit ihm.
Ich werde mich immer gerne daran erinnern: Auf eine gute Zeit. Und vielleicht sieht man sich irgendwann wieder. Bis dahin: Wir werden dich vermissen! „Achtung: jetzt mal aufgepasst.“ Ola, mach´s gut, alter Haudegen!!

Jörg

Kickern mit Feni:
Eigentlich bin ich nicht wirklich ein Liebhaber des Kickerspiels. Aber irgendwann hat mich Feni doch überredet. Er gab mir Zuversicht: „Wir machen das schon!“ Haben wir zwar nicht, 0:6 war das Ergebnis. Feni war ein wahrer Künstler, die Bälle während des Spiels vom Tisch zu befördern. Unglaublich die Einwürfe, die nie den Tisch erreichten. Aber bis zum Schluss konnte Feni mich begeistern.
Alles Gut! Läuft!

James

Das Feni,
es war einmal ein FENI.....
das Feni war nicht nur „sexuell“ neutral, sondern auch in seinem ganzen Sein lebendig, ehrlich, dabei, daneben, mittendrin und eigentlich immer + überall anwesend.
Verbal natürlich sprachgewandt und je nach „Gemütszustand“ aktiv beteiligt.
Der / die / das Feni war bunt!
Ein Lächeln + ein Getränk auf „Das Feni“
„Es“ hinterlässt bei allen individuelle Gefühle, Gedanken, Ängste, Freude, Lächeln und vieles mehr.

Zoe
(P.S.: Immer und überall)

Es war irgendein Abend nach der BeatBar. Natürlich war das ein oder andere Bier im Spiel.
Und wie´s halt so is‘, is‘ ja zu später Stunde auch mal irgendwann Feierabend und der Heimweg is‘ nah!
Weil aber die Damen Gruber, Hofmann und Klose so trödelten, ging Feni schon mal Richtung Gießbergstraße.
Etwa eine halbe Stunden später waren auch wir endlich soweit. Als wir in der Gießbergstraße ankamen, stand Feni immer noch vor seiner Haustür und versuchte erfolglos, die Haustür aufzuschließen. Was für eine Show!
Feni traf einfach das Schlüsselloch nicht. Mit seinen Kopfhörern und Musik im Ohr fand er es jedoch offensichtlich nicht so wild, denn er tanzte zu Michael Jackson fröhlich auf der Straße vor und zurück und versuchte zwischen seinen moonwalks immer wieder sein Glück mit der Türöffnung. Vergebens. Das ganze Schauspiel zog sich ca. 45 Min. hin und wir saßen unerkannt von Feni auf der anderen Straßenseite und amüsierten uns köstlich. Er hätte nur klingeln müssen, sein Mitbewohner war daheim!
Unabhängig davon habe ich sehr viele schöne und tolle Momente mit ihm verbracht, wenn wir mit den Hunden unterwegs waren, da gab es unglaublich viele super Gespräche....ich vermisse dich!

Frau Klose

Feni als Trainer vom Eltern–Kind-Turnen war immer ganz für die Kinder da. Mein Sohn Fritz fand ihn großartig. Einmal hatte Feni so eine Art Orangensaft dabei. Mein Sohn wollte davon trinken und Feni gab ihm natürlich etwas ab. In der darauffolgenden Woche hatte er für Fritz eine ganze Flasche Orangensaft gekauft.
Feni – Du warst super!

Tom, Papa von Fritz

Feni machte mal wieder Babysitting bei uns. JuhuFalera - das war immer die Reaktion von mir und meinem älteren Bruder, wenn Feni zu uns kam. Wir kennen Feni seit unserer Geburt. Jedenfalls sagt das mein Vater. Feni war ein guter Freund von meinem Vater und egal, was wir mit und um Dynamo Windrad bisher erleben konnten: Feni war immer dabei!
Papa und Mama gingen ins Theater und Feni kam gegen 20 Uhr zu uns. So‘ne halbe Stunde später waren die Eltern endlich weg und wir mit Feni alleine. Obwohl meine Eltern gesagt hatten, dass wir nicht so spät ins Bett gehen und nicht mehr fernsehen sollten, erlaubte uns Feni nach mehreren Anfragen, unsere X-Box rauszuholen und noch ein bisschen StarWars zu zocken. Schnell war es fast elf Uhr, als wir mit unseren Battles fertig waren.
Feni: „Jungs, jetzt aber ab ins Bett!“ Da wir natürlich nicht wollten, hatte Feni eine tolle Idee! Wenn wir jetzt schnell ganz alleine Zähneputzen, die Schlafanzüge anziehen und uns ins Bett legen würden, dann hole er uns noch eine Schnucketüte beim Kiosk um die Ecke! Abgemacht - aber nur, wenn er uns auch noch eine seiner coolen spannenden Gute-Nacht-Geschichten erzählt!
Abgemacht. Wir also in 30 Sekunden Zähne geputzt und Schlafanzüge an. Dann saßen wir schmatzend in unseren Betten und hörten Fenis Gute-Nacht-Geschichte!
Feni, du wirst uns sehr fehlen.
Papa hat uns gesagt, dass du jetzt vielleicht ein Stern am Abendhimmel bist. Und vielleicht wachst du dann noch weiter über uns. Das wäre schön!

Béla und Noah (Jo Benno)

EinFall'sReich

Aus_gebildeter Kormoran

beim Schwarzangeln!

WM
im dreiseitigen Fußball

Wann immer wir in den letzten Monaten von unserem nächsten Turnier sprachen, bestand unmittelbar Klärungsbedarf: Was, um Himmels Willen, ist dreiseitiger Fußball?!
Drei Teams, drei Tore, ein Ball – alles gleichzeitig auf einem Feld.
Wer es schon gespielt hatte, war voller Vorfreude auf ein ungewöhnliches Turnier, auf internationale Gäste, auf eine Art von Fußball, die die herkömmliche Vorstellung von Fußball auf einen Schlag erweitert.

Als wir vor vier Jahren als Teil eines Kasseler Teams an einem dreiseitigen Match in Istanbul teilnahmen, waren wir wie von einer Droge angefixt: Wir wollten mehr davon.
Also machte sich ein Jahr später ein Dynamo-Team nach Dänemark auf, um an der ersten dreiseitigen WM teilzunehmen. Anlässlich des hundertsten Geburtstags des dänischen Künstlers Asger Jorn, der dreiseitigen Fußball als theoretische Möglichkeit formuliert hatte, fand 2014 die erste (maßgeblich von einem Engländer organisierte) dreiseitige WM am dortigen Jorn-Museum statt.
Und als es darum ging, wo die nächste WM drei Jahre später stattfinden sollte, erklärten wir uns als Ausrichter bereit - nicht zuletzt deswegen, da 2017 documenta sein würde und Asger Jorn bereits an der 2. und 3. Ausgabe der documenta in den 50er und 60er Jahren teilgenommen hatte.
Nun war es Mitte August endlich soweit:
Mit der wunderschönen Hessenkampfbahn war ein geeigneter Platz gefunden, es hatten sich 12 Teams angemeldet, zwei Nachrücker standen bereit - und einer wurde nötig, da ein Team aus Frankreich kurz vorher abgesagt hatte. Plakate und Infohefte waren schnell entworfen und gedruckt, es konnte losgehen.
Überraschenderweise gab es sogar eine Vorabveranstaltung an einem documenta-Standort, von dem wir nichts wussten. Es fanden sich dort zwar nur wenige Gäste ein, aber man konnte dreiseitige Teams aus England und Litauen bzw. “Abracadabra“ und die “Temporäre autonome Republik Deptford“ treffen. Sie waren schon den ganzen Tag in der Kasseler Innenstadt unterwegs gewesen und hatten an den unmöglichsten Orten spontane dreiseitige Spiele durchgeführt, darunter auch im Parthenon der verbotenen Bücher – wo sie schnell vertrieben wurden. Sie planten weitere Versionen des Spiels an diversen Orten, darunter drei parallele Spiele auf überlappenden Feldern.

THINK 3-SIDED

Der heftige Regen am Freitag hätte uns beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber nicht zuletzt der famose Platzwart Frank der Hessenkampfbahn tat alles, damit das Turnier doch stattfinden konnte. Er war sehr interessiert und hatte schon eigenständig Berechnungen angestellt, wie man ein Hexagon auf den Platz kreiden könnte. Bei strömendem Regen vollführte er dieses Glanzstück dann auf Anweisung von Klaudi, die das ganze mathematisch vorbereitet hatte, auch höchstpersönlich.
Noch am Freitagabend schien es unwahrscheinlich, dass auf der Hessenkampfbahn gespielt werden könnte, aber zunächst mussten sowieso die Teams begrüßt und die Eröffnungsveranstaltung im Schlachthof über die Bühne gebracht werden.

Im Schlachthof-Biergarten gab es dann erstmal großes Hallo: neben den Teams aus allen möglichen Regionen der realen und psychogeographischen Welt kamen auch alte Freunde aus Oxford und Bremen, die sich das Ganze unbedingt anschauen wollten.

Die Eröffnung begann stilecht mit einer Performance des bundesweiten Netzwerks „Kein Mensch ist illegal“, das sich für die Rechte von Geflüchteten einsetzt. Es folgte ein philosophisch / politischer Trialog auf der Bühne über Asger Jorn, dreiseitigen Fußball und Quantenphysik. Nichtsdestotrotz ein lustiger Abend.
Am nächsten Tag war der See auf der Hessenkampfbahn etwas abgeflossen, Platzwart Frank gab grünes Licht und es konnte losgehen.

Aufgrund einiger hastig zusammengewürfelter Teams war nicht jedes Spiel der erhoffte Genuss für Spielende und ZuschauerInnen, aber es gab spontane Interventionen künstlerischer Art, Performances am Spielfeldrand (beispielsweise tauchte eine stilvoll gekleidete Meerjungfrau aus New York City auf).
Die Presse war da und über den Tag verteilt kamen immer wieder ZuschauerInnen, die weder mit Dynamo noch mit Fußball liiert zu sein schienen.
Und ein junger Mann aus Waldeck-Frankenberg, der angereist war, um für ein lokales Portal einen eigenen Bericht zu schreiben, bekam eine Pfeife in die Hand gedrückt, um Anfang und Ende der Spiele zu signalisieren, was er, Tobi, dann auch den ganzen Tag über sehr eifrig machte. Großartig!

Dass am Ende die New Cross Internationals gewannen, den Sieg aber sogleich mit Polish Husaria teilten (weil das letzte Spiel nach den Regeln der Londoner Freizeitliga unentschieden ausgegangen wäre), war eigentlich nicht so wichtig. Viel wichtiger waren die leuchtenden Augen von Teilnehmenden, die zum ersten Mal dreiseitig gespielt hatten. Oder der Engländer, der abends darauf bestand, den besten Fußballtag seines Lebens gehabt zu haben. Oder die Pläne einiger Beteiligten, die unbedingt öfter dreiseitig spielen wollen, sei es als Freizeitliga oder als Europameisterschaft.
Kurzum, es war sicher nicht das letzte Mal, dass wir dreiseitig gespielt haben. Zusätzlich wurden Kontakte zu wirklich netten, teilweise sehr eigenen Menschen in aller Welt geknüpft bzw. intensiviert. Kein Wunder, dass die abendliche Abschlussparty in der Goldgrube eine euphorische Sache wurde.
Es bleibt, sich bei allen Beteiligten für Vorbereitung und Durchführung, Ideen und Hingabe, Unterstützung und Leidenschaft zu bedanken. Eine wirklich schöne, entspannte Veranstaltung und vor allem ein weiterer Schritt zur Überwindung des binären Fußballs. Kein Witz: wer mal dreiseitig gespielt hat, will es immer wieder tun - zu spannend, zu abwechslungsreich, zu intellektuell anspruchsvoll im Vergleich zu herkömmlichem Fußball ist das Ganze.
Die Zukunft des Fußballs ist dreiseitig!

CV

Einen netten Bericht findet man u.a. hier:
http://www.rtl-hessen.de/video/17899/fussballspielen-auf-drei-feldern-bei-der-threeside-wm-in-kassel

Nadim

FUSSBALLVERÜCKT
- ein Wort, das für so einige Dynamos gilt, aber selten so gelebt wird wie von unserem NN.
Diese durchaus positiv zu würdigende Eigenschaft äußert sich nicht nur im ständigen Fussball-Gucken in der Kneipe des Vertrauens inclusive intensivem Diskutieren, Philosophieren und Meckern über fragwürdige Entscheidungen, sondern insbesondere auch darin, dass Nadim stets versucht, seine langjährig angeeignete Fussballkompetenz sinnvoll einzusetzen und weiterzureichen.
So dauerte es nicht lange, bis er in der Fußballabteilung von Dynamo eine verantwortungsvolle Position bekleidete und als Coach die Geschicke der ersten Herrenkicker in die Hand nahm.

Spiel, Spaß & Spannung lautet ein Werbespruch, der sich durch Nadim dann auch auf die Abteilung zutraf. Die klassische Angst des Kreisligakickers, doch in Unterzahl antreten zu müssen, wurde durch fleißige Planung und Organisation sowie das Eintippen von Handynummern fast vollständig genommen. Und wenn es dann doch mal passierte, lief Nadim mit allem dynamischen Einsatz für den anderen mit.
Auch bei den Trainingseinheiten gibt es nun – aufgrund der gelungenen Aquise – meist die Möglichkeit, den Ball zwischen zwei nennenswerten Teams hin und her laufen zu lassen, statt wegen mangelnder Beteiligung nur Torschusstraining abhalten zu können.
Nicht zuletzt durch Nadim hat die Erste so nicht nur eine angenehme Atmosphäre im Team geschaffen, sondern auch an der Schönheit des Spiels gearbeitet.
Und trotz des gestiegenen Ehrgeizes und dem dynamisch eher ungewöhnlichen Ziel aufzusteigen, mangelt es Nadim nie an Humor, Kameradschaft, Spaß und Leidenschaft – und das hat sich auf die ganze Truppe übertragen: "Professionalisierung" ohne Verrat an Grundsätzen: Fokussierung auf den Ball plus Spass und Geselligkeit
Legendär auch Nadims fußballerische Kultansprachen eine halbe Stunde vor Spielbeginn, in der er nicht nur auf den Gegner einging, sondern dem Team auch auf eine unbeschreibliche Weise Mut machte und das Gefühl beschwor, dass man jeden Gegner besiegen könne und sowieso im Grunde die stärkste Mannschaft der Liga sei.
Nadim ist einfach gut darin, in den Köpfen der Spieler Selbstvertrauen zu säen, jeden zu integrieren und einzusetzen und eine ausgesprochen gute Stimmung zu schaffen.
Dafür gibt’s eine Auszeichnung:

Nadim, du bist unser Dynamo des Monats.

Aufgerüstet (Beckett Upgrade?)

(pebr)

Gestatten,

Bildungslücke Mut!

Nie war so vielen Menschen der Zugriff auf Bildung möglich wie im digitalen Zeitalter (trotz globaler Ungerechtigkeit wie bei allem).
Das hat aber nicht zu bedeuten, dass die Menschheit Gebrauch von dieser Möglichkeit macht. Wissen ist das eine, aber wo ist der Sinn, wenn man sich entgegen besseren Wissens (sprich: Bildung) in Ignoranz gegenüber der Anwendung übt?
Simples alltägliches Beispiel: Der Verkehrswahn in den Städten.
Es dürfte auch ohne Schulbildung jedem, der ab und an seinen siebten Sinn benutzt, klar sein, dass Autos keinen Sauerstoff produzieren. Werte Bildung gekoppelt an? Alles Einbildung, Sinnestäuschungen, Hirngespinste, Trugbilder?
Was nutzen all die Möglichkeiten, sich aus-, fort- und immer weiter zu bilden, wenn sich im Alltag immer größere Bildungslücken auftun, die nicht aufgrund fehlender Bildung entstehen?
Wenn das viele Gelehrte, Angeeignete (hoch 2) sich nicht für die Interessen eignet, auf die der Terror des Marktes zielt. Wissen auf Halde, Wissen, um zu wissen.
Kreuzworträtseljunkies mit dem Erfolgserlebnis, wenigstens etwas gegen die Demenz getan zu haben, wobei das Einstiegsalter hier oft schon zu spät sein könnte.
Nuhr ließ letztens verkünden, wer der Herde folge, sähe nur Ärsche.

Bildung ist auch Intuition. Aber das ist dann wohl eher da Programm, wo der Mensch, kontinental oder regional gesehen, noch sowas wie eine Verbindung zu den elementaren Dingen des Lebens hat.
Bildung, da wo sie am Menschen praktiziert wird, ist ein Konstrukt aus Vorgaben, das den Problematiken, die sich aus unser aller (?) Tun ergeben, aber oft nicht gerecht wird.
Abstraktes Denken ist etwas, das (zufällig aufgelesenen) wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge angeblich erst ab dem 12. Lebensjahr als Fähigkeit in Erscheinung treten soll. Warum?
Weil wir glauben, dass Bildung kopfreduziert von statten geht.
Sinnliche Bildung findet keine Zeit in Lehrplänen. Die Tugend der Ignoranz? Zu träge statt zuträglich!
Man kann sich vieles auch selbst beibringen und aneignen, wenn man das Interesse in sich (auf-) weckt und sich Zeit dafür nimmt.
Ansonsten einfach immer so weiter und sich HINTER-HER bitte nicht wundern, dass das mit der Bildung mal wieder dumm gelaufen ist.
Das Bildung auch immer gleich die Vernunft des Handelns auf den Plan ruft, wäre vermessen. Das Wissen um die Kraft des Atoms hat sich seit dem Bau und der Inbetriebnahme von Atomkraftwerken nicht geändert. Deutschland hat einen Richtungswechsel vorgenommen, der zumindest mich an „Kamikaze“ erinnert. Ohne wortwörtlich das eigene Leben für den Ausstieg gegeben zu haben, wurde auf diesem Weg doch das Leben verdammt Vieler nicht weiter aufs Spiel gesetzt. Auch wenn die Ländernachbarn da mangels Alternativen (?) die Gefahren grenzenlos aufRecht erhalten.
Ich meine, mir einzubilden, da geht noch ‘ne Menge mehr mit Willensbildung und Mut!

(pebr)

Von der Bildung, der Freiheit und Mädchen in Kambodscha

Der Begriff Bildung lässt sich auf viele Arten beschreiben und definieren.
Für mich bedeutet Bildung nicht nur das Sammeln von Wissen und das Formen der Persönlichkeit, sondern vor allem Freiheit. Die Freiheit, selbst entscheiden und unter mehr Möglichkeiten auswählen zu können.

Bei Bildung denken Viele sicher zuerst mal an Schule - an Lernen, Hausaufgaben und Klausuren.
Mein Start in dieses Bildungsinstitut - mir selbst nur vage in Erinnerung, aber bewahrt in den Erzählungen meiner Familie - war ein kleiner Akt der Rebellion.
Ich wurde Ende September geboren und war am Stichtag zur Einschulung mit fünf Jahren noch zu jung für die Schule. Allerdings sollten alle meine Kindergartenfreunde in die Schule wechseln. Da ich auf keinen Fall zurück bleiben wollte, schlug ich wohl einen derartigen Alarm, dass man irgendwann alle Augen zudrückte und ich mit fünf eingeschult wurde.
Im Nachhinein denke ich, dass dies der Grundstein für meine Freude an Bildung, am Lernen, am Entdecken war. Ich stürzte mich also ins Abenteuer, denn ich hatte es doch schließlich selbst so gewollt. Zugegeben – es gab auch zähe Phasen, in denen mir nicht ganz klar wurde, für was ich den „Kram“ gebrauchen konnte, aber nun gut.

Dass Bildung für mich unabwendbar mit Freiheit verbunden ist, liegt allerdings an einer Begegnung in Kambodscha im Jahre 2006, als ich die Schule schon lange hinter mir hatte.
Ich besuchte dort eine Freundin, die im Rahmen ihrer Tätigkeit als Entwicklungshelferin ein Projekt betreute, das zur Prostitution gezwungene Kinder aufnahm, um ihnen eine bessere Lebensperspektive zu ermöglichen. In einem kleinen Kloster auf dem Land lebten und arbeiteten (ich hoffe, sie tun es noch heute) eine Handvoll buddhistischer Nonnen, deren Projekt durch Spenden finanziert wurden (wenn auch ohne Konto und Internetauftritt).
Sie kümmerten sich um bis zu 15 Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren, die von ihren Eltern meist aufgrund extremer Armut in die Prostitution verkauft worden waren und die man vom „Strich" gerettet hatte. Die Mädchen lebten in dem Kloster, halfen bei den Haus- und Landarbeiten und gingen alle zur Schule. Auf dem Land dort war das etwas Besonderes: denn obwohl der Schulbesuch kostenlos war (wenn man für die Kosten für Material, Schuluniform und das Schmiergeld für Lehrer absah), hatten die meisten Kinder wegen der Mitarbeit auf den Feldern gar keine Zeit für den Schulbesuch.
Die Mädchen in diesem Kloster hatten einen sehr hohen Preis dafür zahlen müssen, um dort sein zu können, aber sie waren alle sehr glücklich darüber, nun in die Schule zu dürfen. Für sie war es ein Privileg und sie zeigten mit Stolz ihre Hefte und ihre Uniformen. Die Schule war ihr Rettungsanker und gab ihrem Leben wieder einen Sinn. Mit strahlenden Gesichtern erzählten sie uns, dass sie auch bei strömendem Monsun keinen Tag Schule versäumten und das, obwohl die Schule mehr als sechs Kilometer weit weg war. Es gab einzelne Fahrräder und man versuchte, mit Spenden weitere Räder zu kaufen, aber die meisten Mädchen gingen zu Fuß.
Für die Mädchen bedeutete die Schulbildung Freiheit. Die Freiheit, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen und ihrem Leben eine Perspektive zu geben, fernab von Unterdrückung, Armut und Prostitution. Die Schulbildung ermöglichte ihnen den Start in die Unabhängigkeit - und damit Hoffnung, denn wer Lesen, Schreiben und Rechnen konnte, fand schnell Arbeit. Viele ehemalige Schülerinnen des Klosters machten sich mit Kleinstbetrieben selbstständig oder arbeiteten als Schreibkräfte in Büros.
Von dieser Reise kam ich mit einem anderen Bild von Schule und Bildung zurück. Es war bewegend, nicht nur darüber zu lesen, dass in vielen Ländern der Erde Bildung und Schulbesuch nicht auf der Tagesordnung stehen, sondern wirklich zu hören und zu sehen, was Schule und Bildung für Menschen bedeutet, wie wertvoll der Zugang zu Bildung ist - und wie glücklich, wirklich glücklich, Bildung machen kann.
Was für mich selbstverständlich war, bedeutete für andere ein Privileg, geradezu ein Geschenk.
Der Perspektivenwechsel tat mir gut – tut es noch. Bildung ist schließlich ein lebenslanger Prozess.
Bildung als Grundstein einer Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten Leben voller Möglichkeiten. Wenn das mal nicht Freiheit bedeutet.

pet

just do it later

Wie immer das Phänomen genannt wird, lapidar "Aufschieberitis" oder im Fachjargon "Prokrastination" - es ist eine äußerst lästige Chose.
Ich weiß, ich sollte mich einfach dransetzen und diesen Text schreiben, was ja eigentlich Spaß bringt, aber ach. Plötzlich muss ich dringend hinter dem Sofa saugen, im vorigen Winter löchrig gewordene Socken stopfen und die Balkonpflanzen umtopfen. Von den auch dringend anstehenden, kniffligen Urlaubsvorbereitungen ganz zu schweigen. Außerdem wollen schwere Sachen in großformatige Rücksäcke gepackt werden, die aber nicht viel wiegen sollen.
Die täglichen to-do-Listen beginnen stets mit "Dynamo-Text!!!", in fetten Lettern und dick unterstrichen. Jedoch fällt mir zum Thema "Bildung" nichts Rechtes ein.
Bildung, Bildung, Bildung.
Ich erstelle erst einmal ein brainstorming-Zettelchen, so ein gelbes, selbstklebendes, darauf notiere ich: BILDUNG, Weiter-, Aus-, Schule. Von Athen lernen - die documenta mit Bildungsauftrag? OSW. Bildungseinrichtungen? Uni. youtube statt Schule.
Soweit, so gut. Was nun aber darf es sein? rufe ich mich zur Ordnung.
Erst einmal losfahren.
Vermutlich werde ich, entspannt urlaubend, gar wundervoll dichten können. Abends, auf der Zugfahrt, im Café? Ja, da sehe ich mich schon förmlich an romantischen Orten sitzen, mit wehendem Haar, gedankenvoll am Federkiel knabbernd und Buchstaben um Buchstaben produzierend.
Aus diesem Grund nehme ich ein frisches, völlig leeres, schwarzes Notizbüchlein mit und einen tintenstarken Stift. Es wird nur so auf‘s Blatt fließen, das lächerliche Textchen.
Jedoch. Schnell geht die Reise vorbei. Genauer gesagt, be-

finde ich mich schon auf dem Rückweg. Was soll ich nun Lustiges schreiben? Oder Erbauliches? Oder Lästerliches?
Mir kommen lediglich markige Anfangs- und Schlusssätze in den Sinn.
"In meiner Klasse gibt es keine Außenseiter!" zum Beispiel.
Dieser (energisch vorgebrachte) Tochtersatz über die Offene Schule Waldau - die zudem mit der kürzesten Schulordnung der Welt ("langsam und leise, freundlich und friedlich") aufwartet - wäre ein guter Einstieg in einen launigen Text über eine prima Schule (= Bildungseinrichtung!).
Allein, die Fortsetzung des Textes erforderte ein bißchen Zeit und dass die Tochter mit mir spräche. Sie hat aber gerade Kopfhörer auf und lässt sich wieder einmal Lebenstipps von 25-jährigen youtubern geben. Das geht im Urlaub zum Glück nicht ganztägig, denn wir haben nicht genug Akkupackstrom dabei.
Laber, laber, rhabarber, sprechen diese endlos mit sonoren Stimmen, verdienen Unsummen damit, und die Tochter - für Außenstehende unverständlich - kichert immerzu.
Als ich sie frage, hat sie aber keine Lust. Später einmal. Vielleicht.
Bildung. Bildung! Bildung?
Unsinnige Wörter strömen durch mein vernebeltes Urlaubshirn: Einbildung, Bodybuilding, blindlings, Bildungsblues? Alles Quatsch.
Immerhin, einen schönen Schlusssatz, den ich schon immer mal verwenden wollte, habe ich ja auch noch im Gepäck. Er stammt aus dem damaligen Damenklo der Philfak und war mir tatsächlich schon oft lebensdienlich: "If you can't convince them, confuse them!"
Das einzige, was mir von universitärer Bildung blieb?
Reisen bildet, heißt es ja. Ist das vielleicht die Durchbruchsidee? So lernte ich just, dass das Ungeheuer von Loch Ness vermutlich kein Unwesen, sondern ein Stör ist, der bis zu 250 Jahre alt und bis zu neun Meter lang werden kann.

Aber leider ist das auch kein reichhaltiger Text, nicht einmal ein Anfang, ein Ende schon gar nicht und überhaupt, genau genommen bloß Rückreisestuss, gepaart mit Torschlusspanik (seufz, ich wollte dieses doch schon längst vor dem Urlaub zu Papier bringen).
Verzweifelt gucke ich mich im Großraumwagen um, auf der Suche nach Hilfe für dieses vermaledeite, nur aus unzusammenhängenden Teilen bestehende krrrrrstze&%$" Schriftstück.
Da ist es! Oder vielmehr - er! Ein beleibter Mann, bekleidet mit einem dunkelblauen, mit vier Wörtern bedruckten T-Shirt: Flugs stehle ich dessen Aufschrift und verwende sie als Überschrift.

(sib)

Bernd Gieseking
Früher hab' ich nur mein Motorrad gepflegt
Kabarett von Sohn und Eltern
CARICATURA
22.9.2017, 20 Uhr
www.caricatura.de

von Polen lernen

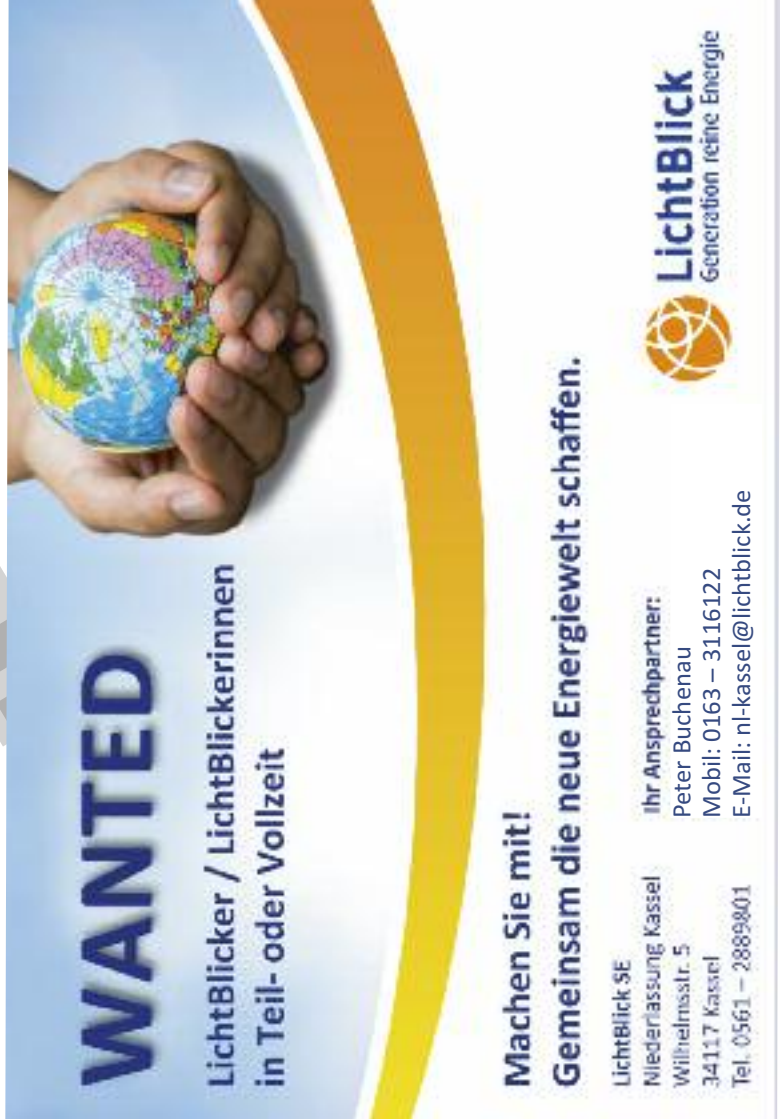
Was ist Bildung?
"Bildung ist ein menschliches Grundrecht. Sie ist der Schlüssel zu nachhaltiger inner- und zwischenstaatlicher Entwicklung, Frieden und Stabilität und somit unverzichtbares Mittel für eine erfolgreiche Beteiligung an den Gesellschaften und Ökonomien des 21. Jahrhunderts (...)."

Was bildet Ihr euch eigentlich ein?

(Schon) vor Jahren war es ein ausdrücklich erklärtes Ziel der Bundesregierung, Deutschland zu einer "Bildungsrepublik" zu machen. "Bildung sei „ein zentrales Thema für unsere Zukunft", so sagte die Kanzlerin 2010. Deutschland stehe vor einem starken demographischen Wandel. Umso wichtiger sei es, jedem jungen Menschen eine Chance geben, sein Leben selbstständig zu gestalten. Und dies gelinge im 21. Jahrhundert nur mit einer guten Bildung."
Das ist ja grundsätzlich mal löblich. Vielfältige schulrechtliche Verordnungen präzisieren diese Intention z.B. wie folgt:
§ 1 Bildung und Erziehung in der allgemeinen Schule (VOSB):
(2) Die allgemeine Schule ist bei Ausschöpfung ihrer personellen, räumlichen und sächlichen Möglichkeiten so zu gestalten, dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maß an aktiver Teilhabe verwirklicht und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen, sprachlichen wie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird.

Also das Prinzip individueller Lern- und Entwicklungsförderung im Rahmen gemeinsamen Lernens und Unterrichtens in der Schule. Oder noch professioneller ausgedrückt: Die gezielte, systematische, planvolle und umfassende Individualisierung bzw. Differenzierung von Unterrichtsformen, Lehrmethoden, Lerninhalten und Arbeitstechniken, um alle Schülerinnen und Schülern, so heterogen ihre Lernvoraussetzungen auch sein mögen, gleichermaßen und gemeinschaftlich auf ihrem jeweilig individuellen Lern- und Leistungsniveau fördern zu können und sie zu befähigen, ihre persönliche Identität im Rahmen der Gesellschaft mündig, selbstständig, verantwortungsbewusst sowie selbst- und sozial kompetent zu entwickeln.
Auf schulische Bildung bezogen liegt die Betonung dabei auf der „Individualisierung bzw. Differenzierung von Unterrichtsformen, Lehrmethoden, Lerninhalten und Arbeitstechniken" – was flächendeckend nichts anderes bedeuten würde als die komplette Umstrukturierung, Neuordnung bzw. neue Grundlegung des bestehenden Unterrichts- und Schulsystem: strukturell – inhaltlich – materiell. Also z.B. bezogen auf die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Lehrkräften, die Umgestaltung von Schulen, die inhaltliche Ausrichtung der Lehrpläne, die angemessene und ausreichende Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Material, Geld, Raum, Zeit und qualifiziertem Personal. Und so weiter…
Aber das, was nach meiner Erfahrung in nicht wenigen Schulen an Unterricht und Lehre geboten wird, ist weit davon entfernt: Von Differenzierung und Individualisierung findet sich im gängigen Frontalunterricht keine Spur. Differenzierte Unterrichtsmethoden und Lehrformen oder gar individualisierte Lehr- und Lernmaterialien kommen nicht zum Einsatz – weil sie schlichtweg nicht vorhanden

sind, weil die Lehrkräfte nicht entsprechend ausgebildet wurden und werden, weil die räumlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind, weil die Lehrpläne die notwendigen Inhalte und Anpassungen im Grunde nicht ermöglichen – und weil weitestgehend weder Geld noch Zeit dafür vorgesehen sind.
Was also haben wir gelernt aus den Erkenntnissen, dass viele unserer Kinder – trotz Schule – von Vielem keine Ahnung haben und nicht gut lesen oder rechnen können? Dass die psychosozialen und sozioemotionalen Erziehungsaufgaben der Schulen aus verschiedensten, auch gesellschaftspolitischen Gründen über die Maßen gestiegen sind? Dass Bildungschancen keineswegs gleich sind? Dass der Bildungsstand immer noch eine Frage der Herkunft ist? Dass Lehrer zu schlecht auf die gestiegenen Anforderungen vorbereitet sind und dafür sowieso zu wenig Zeit und Unterstützung bekommen?
Was haben wir damit gemacht?
G8. Studienzeiten verkürzen. Lernstoffe straffer organisieren. Na super.
Aber auch diverse vollmundige Absichtserklärungen und wunderschöne Präambeln.
Hauptsächlich aber den gleichen frontalen Alltag – nur, wie es scheint, oft mit noch weniger Geld und noch weniger Ressourcen – aber mit mehr frustrierten, demotivierten, schlecht gebildeten Betroffenen.
Natürlich gibt es rühmliche Ausnahmen: gut finanzierte Modellschulen, private Reformschulen, flexible Schulentwicklungspläne – und auch immer wieder engagierte und idealistische Lehrkräfte.
Aber in den meisten Schulen ist wenig davon zu erkennen.
Oder Inklusion. Auch super, schließlich hat Deutschland die Behindertenrechtskonvention schon 2007 unterzeichnet. Man fragt sich allerdings, wo – und vor allem warum – in den letzten zehn Jahren die notwendigen Konzeptionen und Umsetzungen für eine erfolgreiche Inklusion so gründlich verschlafen wurden.



Am 24.9. Erststimme für Gremmels

Dabei bezieht sich Inklusion im Grunde gar nicht ausschließlich auf Menschen mit Behinderungen:
„Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (= Unterschiedlichkeit) in Bildung und Erziehung ist (…)“.
Denn auch die sozialen, kognitiven und individuellen Voraussetzungen “normaler“ Regelschulkinder differieren in beachtlichem Maße. Da muss man nicht erst sonderpädagogische Förderbedarfe bemühen, um zu erkennen, dass in diesen Zeiten veränderter Lebensanforderungen die gemeinschaftliche Bildung, Förderung und Unterrichtung individueller Persönlichkeiten andere Formen, Maßstäbe, Methoden und Inhalte erfordert als die gegebenen (nämlich differenziertere, freiere, sozialere, angemessenere, inklusivere etc.). Wenn man ehrlich ist und den Bildungsalltag in vielen Schulen kritisch oder auch nur aufmerksam betrachtet, wird es deutlich:
So, wie unser derzeitiges Schulsystem aussieht – unter dem Diktat unzeitgemäßer Lernstoffpläne, mit überkommenen, starren Bewertungs- und Referenzrahmen, mit vielen resignierten, unzureichend ausgebildeten Lehrkräften, mit schlecht ausgestatteten, wenig geförderten Schulen und der Maßgabe der Kostenneutralität (was ein Quatsch!!!) – ist gute und erfolgreiche Bildung, die den eigenen formulierten Idealen entspricht, einfach nicht zu machen.
Auf jeden Fall nicht so, „dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maß an aktiver Teilhabe verwirklicht und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen, sprachlichen wie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird.“
Da hat irgendjemand den Schlüssel sehr gründlich verloren. Ich bin echt froh, dass ich keine Schülerin mehr bin.

(heiss)

"Von Athen lernen" - die documenta kommt in ihrem Arbeitstitel ungewohnt schulmeisterlich daher. Auf der Eröffnungspressekonferenz der documenta 14 in der Kasseler Stadthalle erhoffe ich, darüber Erhellung zu finden.
Die verschiedenen Kuratoren und erst ganz zuletzt Chefkurator Adam Szymczyk erläutern die Themen der diesjährigen Weltkunstausstellung, allen voran den Kampf gegen Kapitalismus und Neoliberalismus. So weit, so gut.
Was hat es nun aber mit dem Belehren durch Athen auf sich? Hier erfährt das gespannte Auditorium, dass es der documenta darum gehe, einen Zustand des Nichtwissens zu erlangen, um aus diesem heraus die Kunst ganz neu zu erfahren. "The great learning" soll also eine Art Umdenken sein: Es gäbe keine Lehrmeister, lerne ich, sondern die Menschen sollen Verantwortung übernehmen und sich "als Subjekt in die Dunkelheit des Nichtwissens begeben". So weit, so (un)klar!
Außerdem, und das notiere ich mir in Großbuchstaben, wird Aufsässigkeit propagiert.
Nebenbei stelle ich fest, dass die Welt-Journalisten zu viel Kaffee trinken und sich, davon abgesehen, von normalen Sterblichen nicht wesentlich unterscheiden.
Die auf der Pressekonferenz verströmte Aufbruchsstimmung stimmt mit erst einmal frohgemut.
Erfüllt nun die documenta-Kunst diesen Anspruch?
Ich beginne im Fridericianum - eine Retrospektive aus der Sammlung des Athener Museums für Moderne Kunst (EMST). Nicht schlecht, aber ich finde auch nichts bahnbrechend Neues. Hier gibt es also eher praktischen Kunstgeschichtsunterricht.
Ein Zustand des Nichtwissens fällt mir schwer und das Kind, mit dem ich einmal hingehe (eigentlich die ideale Betrachterin, da ohne Vorwissen), ist auch nur von zwei Sachen begeistert. "Kein Zauber, nirgends", denke ich. Und höre ich mich selbst den Satz sagen: "Kunst ist heutzutage nicht mehr schön, sondern nur noch anstrengend!"

Auch insgesamt (nach Besuch fast der gesamten Restausstellung) finde ich wenige Highlights, Hiwa K zum Beispiel, oder auch die indigene Kunst, wie ich sie einfach mal lax nenne, versprüht ihn, den gewissen Zauber (wie im Landesmuseum beim blauen Schleppenwurf des Mato Aho Collective oder den Werken der Sami-Künstlerin Máret Ánne Sara).
Viele Installationen, Experimentalfilme und Schöpfungen sind aber eben doch sperrig und eben gerade nicht ohne theoretischen, kunsthistorischen Überbau erleb- und verstehbar.
Wie definiert sich (laut documenta) Kunst also heute - als Ärgernis? Warum soll ich mir Werke antun, die vornehmlich darauf aus sind, unverständlich zu sein, zu verstören, zu zerstören und zu verunsichern - auch wenn es in der Welt gerade so zugeht?
Wo bleibt da die Schönheit und die Hoffnung? Auch wenig lustige Kunst verzeichne ich in meinem Büchlein (Hans Eijkelboom im Stadtmuseum wäre ein Kandidat für diese Rubrik).
Schließlich können wir ja diesen Planeten nicht einfach verlassen, um auf dem Mars neu anzufangen, wie es in T.C. Boyles Buch "Die Terranauten" simuliert wird, oder für ewige Zeiten ins All fliegen wie in dem Film "Wall-E".
Ich bin enttäuscht, aber vielleicht liegt es daran, dass ich falsche Erwartungen hatte?
Oder ist es doch die Figur des Zaubermeisters Adam Szymczyk, der sich extrem zurücknimmt (was ich absolut sympathisch finde). Dennoch: Muss nicht eine Weltkunstausstellung einen charismatischeren Bandleader haben? Eine unverwechselbare Figur wie Jan Hoet oder, von mir aus, auch Cathérine David? Der sein Dasein nicht im Schatten seiner wesentlich schwungvolleren (Mit-)kuraratoren fristet?
Eine zweigleisige Ausstellung, nur weil Adams Eva in Athen wohnt? Und weil es hier wie dort viele Säulen gibt? Kann es überhaupt eine zweigeteilte Einigkeit geben?
Nun gut, genug gemeckert.
Kommen wir zu den Pluspunkten!

prima reisen
Das freie Reisebüro Kassel
JETZT BUCHEN, STARTEN UND FINNTEN
Seit 21 Jahren unabhängig
Günstige Flüge weltweit

So kann das neue Jahr beginnen
Urlaub 2018

"Golling an der Salzach" im Salzburger Land
06.01.2018 - 13.01.2018 Biobauernhof Starbauer ***
7 Tage/Übernachtung im 5-Pers. App./2Erw./2Kids
Preis ab 638€

Entspannung auf La Palma, Playa de los Cancajos
03.04.2018 - 13.04.2018 Lago Azul Appartement **
10 Tage/Ü/MB im App/Flug ab/bis Düsseldorf
Preis p.P. ab 475€

www.prima-reisen24.de
Friedrich Ebert Str. 35, 34117 Kassel
reisen@prima-reisen.de
Mo.-Fr. 10:00-19:00 Sa.: 10:00-14:00
Tel: 0561 - 739 0 736

Schön ist die Darbietung der Kunst: das Auffinden bislang im Verborgenen gehaltener Räumlichkeiten wie die Henschel-Hallen, das Leder-Meid-Geschäft, die Neue Neue Galerie oder die Tofufabrik, die sich kongenial mit dem Gezeigten verbinden. Das Gleiche gilt für die in andere Museen integrierten Arbeiten. Auch der Bus 16 "The ship" von Pavel Bräila gefällt mir ausgenommen gut, vielleicht weil er allen zugänglich ist.
Was ich noch mag, ist die Einbindung Kasseler Lokalpolitik in die Kunstwelt: Winzige Hinweise auf Kunstplänen etwa wie "Halitstraße, formerly known as Holländische Straße" - feiner Humor, gepaart mit der geforderten Aufsässigkeit, das freut das Schreiberlingenherz. Waffengeschäfte werden ausführlich thematisiert mit Kassel als Immer-noch-Rüstungsstandort. Ich schätze auch den Film der Freund_innen von Halit in der Neuen Neuen Galerie. Und dass der Kunstrundgang im documenta-Newsletter auftauchte, hat mich ausnehmend gefreut. Auch die Zusammenarbeit von Hiwa K und verschiedenen Kunsthochschüler_innen, die seine Röhren wohnlich einrichten durften und zumindest einen Tag dort wohnten, finde ich ungewöhnlich schön.
Nach der Performance von Phia Ménard bin ich auch erst einmal überzeugt, dass die Zukunft der Kunst in dieser Form der Darbietung liegt: Gewaltig, durchaus amüsant und mehrere Lesarten bietend, wie es sich für anständige Kunst gehört. Klang, Sehkunst, Theater und Botschaft verbinden sich zu einem großen Ganzen.
Auch einen praktischen Aspekt sehe ich sogleich: Museen der Zukunft müssten sich nicht mehr mit großformatigen Ölschinken herumplagen, die heutzutage noch umständlich in Sonderräumen mit Klimaanlage und allem Pipapo eingelagert werden müssen, oder mit überdimensionierten Skulpturen, die, sind sie nicht mehr à la mode, kostspielig zu entsorgen sind.

(sib)

GM-Habichtswald

Bringdienst Tel. 05606 - 5616945

34317 Habichtswald - Dörnberg - Ehlener Straße 14

Fax: 05606 - 5616946

www. getraenkemarkt-kassel.de - info@getraenkemarkt-kassel.de

Ignoranz ist eine Tugend

Herrlich und so voll Sinn in einer immer unsinnigeren Welt, die es schafft, WESENtliches auszublenden und das Feld der Belanglosigkeit und Beliebigkeit zu überlassen.
Gefühlt ist das, was „Wo ist Adam?“ (Szymczyk) und seine „chlorreichen“ sieben Kuratoren für die 100 Tage Athen und 100 Tage Kassel zur Aufführung gebracht haben, eher schlecht weg gekommen, wie in großen Teilen von Presse und Fachrunden nachzulesen und zu hören ist, die oft um sich selbst kreisen.
Ist aber auch nicht einfach, in Einer Welt allen und jedem gerecht zu werden, bei so viel Selbstgerechtigkeit.
Ich genieße den Vorteil, meinen Senf einfach dazugeben zu können, ohne Rücksicht auf beleidigte Bratwürste.
Wenn ich am Standort Kassel z.B. dauerhaft etwas sehen oder wahrnehmen wollte, dann sicherlich die aus Lautsprechern an diversen Orten in und außerhalb der Ausstellungsorte gewisperten „Leisetreterparolen“ von POPE.L. Oder das Marmorzelt: Im wahrsten Sinne ein Schwergewichtsimport

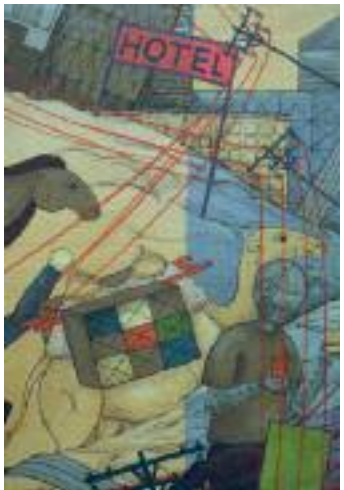
aus Athen und im krassen Widerspruch zur transportablen Outdoorleichtigkeit der Zeltgeneration der Flüchtlingsbewegung. Die neue Generation der aussterbenden „Volksnomaden“, deren Lebensumstände immer mehr zur Sesshaftigkeit führen.
Ebenfalls für mich genial: die in Stein geformten Poresta-Verpackungsutensilien und Kartonagen im Fridericianum, denen man ihre wahre Gewichtigkeit so ohne weiteres nicht ansieht - ein spielerischer Genuss, auch ohne Texterläuterungen, die mich sonst zuhauf geläutert allein zurücklassen.
Überhaupt sehr von Vorteil: ICH muss nicht alles verstehen, schon gar nicht gelesen haben. Gegenüber allen Auswärtigen macht der Heimvorteil und ‘ne Karte von Dauer natürlich umso mehr Späßchen. Warteschlangen, anstellen? Genau der Moment, sich nicht so anzustellen und sich Gedanken darüber zu machen, ob die neun 3D-Gedruckten in den Plexiglasvitrinen des EMST-Museum zu Athen nicht doch gefräst sind, so filigran, wie die da ausschauen. Sollen ja die neun Gebäude verkörpern, die an der Wand vor Kopf hängen.
Ein ganz anderes Kaliber ist der aufgestellte Begleittext zu Lois Weinbergers ausgegrabenem Kunstwerk: Ruderal Gesellschaft. Die soll laut ‘Kunstforum‘ (die documenta14-Bibel) ja die 100 Tage überleben, falls da die Hoheit MHK nicht den Zeigefinger in die Grasnarbenwunde legt. Ist das eigentlich schon die landart, die ich so sehnlichst vermisse?

Nebenan wurde sich in einer Nacht-Ohne-Nebel-Aktion an den Putten in Schwarzmalerei geübt.
Ich ruder mal weiter zum Nordstadtpark mit der Lebenspyramide. Die grundsätzliche Idee dahinter ist

sicher keine schlechte, aber die Präsentation ist repräsentativ zu dem, wo wir ästhetisch hingekommen sind: wenn das binnen 100 Tagen alles mit Wachstumshormonen und Superpowersamen überwuchert wäre, ja dann könnte auch ich mich von dieser Heimwerkermarkt-Idiotie lösen.
Ist das, was so rund um die Uni und an sonstigen neuen Verweilzonen zu finden ist (die „Banane“: jetzt neu in der Friedrich-Ebert-Straße oder Goethe das „Ikea“ für draußen) saure Gurkenzeit oder einfach nur BANANE?
Am Fluss (nicht die Ahne oder Drusel etc. pp Bäche), sondern da, wo der Zissel mit dem untypischen Hering für die Fulda steht, findet die documenta bisweilen keinen Zugang/fluss.
Wenn dann doch jemand aus dem OFF-Bereich wagt, die Fulle zu bespielen (Puppenflüchtlingsszenario M/S Anton), brechen letztlich die Schiffseigner ein – und die Frage, wieviel Kunst verträgt die documenta-Kunst, bleibt als bitterer Beigeschmack zurück.
Von Athen lernen, aber seine Hausaufgaben nicht machen: Wie geht das zusammen?
Sinnbild für das Abbild, wie Gesellschaft sich zu einer Privatgesellschaft zurückentwickelt.
Wieviel PROTEX_st erträgt das Athener Graffiti-Mitbringsel „BEINGSAFESISCARY“ am Eingangsportal des Fridericianums?
Der Besucher wird sich rekordisieren, da bin ich sicher, und wenn es nach den Geschäftemachern ginge, gäbe es documenta und Weihnachtsmarkt in Endlosschleife.
Nur beim Betrachten der Speise- und Getränkekarten bleibt einem der Bissen im Halse stecken oder man verschluckt sich, ohne auch nur die geringste Flüssigkeit zu sich genommen zu haben.
Dumm gelaufen oder eher nicht, wenn man sich noch dabei dämlich verdient.
Wieviel NACHHALLtigkeit bleibt oder wurde erst gar nicht geübt?

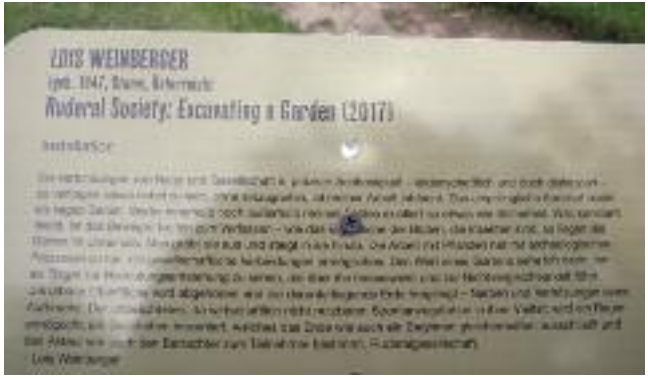
CINEPLEX
KASSEL/BAUNATAL
SCHÜLER- & STUDENTENPREISE:
MO+MI+DO SCHON AB 5,00€* INS KINO!
WWW.CINEPLEX-KASSEL.DE • WWW.CINEPLEX-BAUNATAL.DE
WILHELMSSTRASSE 2A, 34117 KASSEL / FRIEDRICH-EBERT-ALLEE 8A, 34225 BAUNATAL

Wenn die Dauerkarte zum Ende hin dann preislich noch einbricht, um den Gipfel der Besucherpyramide aller documentas heraufzubeschwören?
Wieso konnte mit dem Nahverkehrsunternehmen keine Einigung erzielt werden, bei dem, was so an Moneten des Etats die Hände wechselt. Inklusion ist Kunst. Was hier an Geld fehlte, ist in die Protexion gegen die Angst geflossen.
Sich zu positionieren ist eine nicht zu unterschätzende Art, bei der einem allerorten Menschen im Wege stehen, ohne zu registrieren, dass sie es tun.
Die Leichtathletin unter den Kunstschaffenden, Nomin Bold aus Ulaanbaatar, der Millionenhaupstadt der Mongolei, hat im traditionellen Style der Thangka-Malerei den Istzustand miteingearbeitet. Eine Mischung aus Moderne und Tradition. Das, was sonst keinem anderen „Urvolk“ Europas vergönnt ist: die 80 Tausend. Sami sind anerkannt. Deren Geschichte zieht in der documenta-Halle den Besucher auf 23 laufenden Metern in einen Bann, da vor allem die gestickten Details von Britta Marakatt-Labba zu faszinieren wissen.



Die Bühne von Annie Vigier und Frank Apertet nebendran darf nicht nur auf eigene Gefahr begangen werden, sie fordert regelrecht dazu auf, den 5 % an Neigung nachzugehen. Hier, im unteren Teil der documenta-Halle ist Luft nach oben. Da hängen dann Aboubakar Fofanas mit Indigo natürlich gefärbte Stoffbahnen. Wie überall ist auch hier die Sinn_tetik der Feind des natürlichen Ursprungs. Und zu den zwölf verschiedenen Blautönen wird am Boden das Grün der Indigopflanzen in Tontöpfen gehalten.
Bevor ich das Tor zumache, seien noch die zwei Torwachen von Ibrahim Mahama erwähnt, jener Künstler, der den Torwachen an der Wilhelmshöher Allee eine zweite Haut übergestülpt hat. Nicht die feine Christo Art, was das Gefallen angeht, aber eindringlich und anrüchig.
Mein Abschlussbericht zur Akte documentA14 kommt dann in der Winterausgabe, wenn die Welt für weitere fünf Jahre auf Abstand zu Kassel geht, das Ganze Schnee von gestern ist, aus dem hoffentlich kein Obelisk herausragt, ohne es wirklich zu tun.
Wie der Platz selbst! So viel von nicht alles.
It's me:

pebr



schmand dibben
am Goethestern
Kassels ältester Bioladen
Obst und Gemüse aus regionalem Anbau
Milch und Käse
Brot und Gebäck aus der Region
Imbiss – Salate, Suppen, Aufläufe
Geschenkgutscheine und vieles mehr
Lassallestraße 9
34119 Kassel
Tel. 0561 779101
Fax 0561 779103
info@schmanddibben.com
www.schmanddibben.com

Hier eine neue Idee für ein schnelles, preiswertes und nahrhaftes Gericht – perfekt gegen den Hunger nach dem Sport.

Räuchertofu mit Brokkoli

Zutaten:
1 Packung Räuchertofu
1 Bund Brokkoli
1 kl. Zwiebel
1 El. Kokosöl (o. anderes Öl)
1 Tl. Gekörnte Brühe
1 Messerspitze Curry-Pulver
1 Handvoll Mandelblättchen
Pfeffer, Salz, evtl. Chili wer mag

Zuerst die Zwiebel in Würfel schneiden, in einen mittleren Topf (mit Deckel) geben und in dem Öl kurz anschwitzen. Den in Röschen gezupften Brokkoli dazugeben und kurz mit anschwitzen. Auf mittlere Temperatur runterschalten, eine Tasse Wasser und die Gewürze dazugeben und 10 Minuten mit Deckel dünsten lassen. Derweil den Räuchertofu in Würfel schneiden und kurz vor Ende der obengenannten 10 Minuten – ab in den Topf.

Wer den Aufwand nicht scheut, kann die Tofu-Würfel auch separat mit etwas Curry anbraten und sie dann knusprig über das Gemüse geben. Vor dem Servieren die Mandelblättchen drüberstreuen. Auch hier eine Variante: die Mandelblättchen vorher kurz ohne Öl in der Pfanne anrösten, denn dann schmecken sie intensiver.

…dynamischen Appetit.

pet

mal so nebenbei…

Ich höre gerne Radio und regelmäßig auch einen landesweiten Infosender, der eine/n im Rahmen seines öffentlich-rechtlichen Auftrags in der Regel recht zuverlässig über wichtige politische und gesellschaftliche Themen auf dem Laufenden hält.
Letztens – kurz nachdem im Gesetz erfreulicherweise die Ehe für alle beschlossen wurde – gab es dort einen kleinen Bericht, der sich allgemein und wohlwollend mit den Erfolgen der Gleichstellung von homo-, bi- und transsexuellen Menschen zu heterosexuellen Menschen beschäftigte. Auf Englisch: Lesbian, Gay, Bi and Trans (l*g*b*t).
Schön, und so weit, so gut. Man war grundsätzlich um politische Korrektheit bemüht.
Im Laufe der Reportage sprach die Radiosprecherin dann jedoch verallgemeinernd von den “L*G*B*T-Menschen“ – und ich hatte sofort die drängende Frage im Kopf: Warum? Warum diese seltsame begriffliche Kumulation? Wozu diese generalisierende Nivellierung existentieller, jedoch subjektiv grundsätzlich unterschiedlicher Lebensentwürfe – Präferenzen – Vorlieben…
Spart das Sprechzeit?
Oder soll dieser fragwürdige Sammelbegriff der Vereinfachung dienen – aber wenn ja, welcher Art von Vereinfachung, die nicht irgendwie doch sexistisch konnotiert ist? Gelten nicht-heterosexuelle Menschen insgesamt dann doch immer noch als so ‘andersartig‘ und in dieser ihrer ‘Andersartigkeit‘ wiederum so gleich, dass man sie, in Abgrenzung zur Heterosexualität, als Art ‘eigene Spezies‘ – die “L*G*B*T-Menschen“ – zusammenfassen muss?

Geht es hier vielleicht gar nicht um eine Unterscheidung zwischen unterschiedlichen sexuellen Ausrichtungen, sondern doch unterschwellig um die Abgrenzung der ähh… na eben irgendwie "normalen…, aufrechten…, ähh… richtigen" Leute gegenüber solch sogenannten "L*G*B*T-Menschen"?
Was hat ein solch zweifelhafter Sprachduktus überhaupt mit den doch absolut privaten und persönlichen (sexuellen) Lebensentwürfen von individuellen Menschen zu tun?
Vor allen Dingen im öffentlich-rechtlichen Raum?

Natürlich ist mir klar, dass das selbstverständlich so nicht gemeint war, aber
– verdammt noch mal:
Es lässt sich so verstehen.
Ich glaube, dass spontane Sprache immer auch ein Ausdruck innerer Haltung ist – das ist wahrscheinlich mein Problem dabei. Bedauerlicherweise handelt es sich oft um einen so unbewussten Ausdruck, dass es nur Wenigen auffällt.

Wir sind noch weit entfernt von da, wo wir sein sollten…

(heiss)

KATHARINA GREVE

Ausstellung 30.9.–19.11.2017

Cartoon-Lesung mit Katharina Greve:
Do, 26.10.2017, 19 Uhr, Caricatura Bar

Caricatura – Galerie für Komische Kunst im KulturBahnhof Kassel
Öffnungszeiten: Di bis Sa 10–18 Uhr / So, Feiertage 10–18 Uhr
Öffentliche Führungen: So 8.10. / 5.11.2017 jeweils 15 Uhr
After-Work-Führungen: Do 19.10. / 16.11.2017, 18 Uhr
www.caricatura.de @caricaturagalerie

CARICATURA

Rundgang Kunsthochschule – Folge 2017

Der federführende Häuptling der Organisation Spehr hat, so war zu lesen, nach runden Tischen mit der Nachbarschaft die „Jahresschau der Kunstschaffenden“ gestrafft. Aus fünf Tagen wurden vier, um die arg strapazierten jungen Studenten nicht über Studiengebühr auszusaugen - und die Nachbarn hätten auch gleich was davon. Ja super.
Genutzt hat es nüscht. Die Nachbarn bemühten erneut das Ordnungsamt in Dauerschleife und dem Vandalismus wurde auch Genüge getan.
Wieso eigentlich legt man den Rundgang nicht schon aufgrund der räumlichen Nähe mit dem Zissel zusammen? Das wäre doch mal 'nen Versuch wert. Zumindest wäre dann nicht zweifelsfrei zu orten, wer denn beim Lauschangriff auf der Dezibelskala die Hoheit hat: Freitagabend um 21 Uhr die Schotten dicht - auf jeder Dorfkirmes undenk_BAR.
Vielleicht sollte man bei mangelnder Akzeptanz doch mal beim Oberbürgermeister Geselle anfragen. Jener soll sich doch so sehr um die junge Kultur und Kreativen kümmern.
Dann könnte man doch zukünftig in der Kasseler U-Bahnstation am alten Hauptbahnhof die Jahresschau abhalten - “beingsafeisscary“ als Programm der naheliegenden Ordnungshüter direkt inklusive. Dem Vanda_ und Randa_ LISMUS könnte so gleich mal der Stecker gezogen werden und die Nachbarschaft aus der Südstadt ginge eine Woche zum Bittgottesdienst und machte den Pfarrer ganz nebenbei glücklich.

Ja, Kunst, die gab es auch und wie immer reichlich, wenn auch, wie ein Kollege aus LPG_zig wissen ließ, eher der braven Art. Die ganze Bandbreite verschiedener Studiengänge sorgte aber dennoch wieder für kunstvolle Abwechslung. Und als documenta-Standort erfuhr die HBK diesmal wohl auch ein Mehr an Besucherzuspruch. Glücklich zudem jene, die eine kostenlose Schlafstätte im Kurzzeit-Matratzen-Hotel ZYGOO abgreifen konnten.
Anbei einige wenige Werke aus den Ateliers und Werkstätten der Menzelstrasse. Dass die Werke auf der Fotostrecke inkognito daherkommen, möge man mir vergeben.

(pebr)

Regieren wollen alle-
wir wollen verändern!

Sozial.
Gerecht.
Frieden.
Für alle!

DIE LINKE.

die-linke-kassel-stadt.de

: angekommen

Kunst in der Gemeinschaftsunterkunft Bergshausen 29 09 - 25 11 2017

Ausstellungseröffnung am 29. September 2017 um 17.00 Uhr

Öffnungszeiten
Freitag 14.00 - 17.00
Samstag 10.00 - 17.00
Sonntag 14.00 - 17.00

Claudia Arndt Friedemann Baader Christian Balcke & Atef Khaitou Ilka Christof Günther Grauel K.F. Günther Hildegard Jaekel Lutz Kirchner Ute Mescher Jean Boskja Missler Arno Reich-Siggemann Sabine Reyer Volker Schönhals Hildegard Schwarz Hanne Spuck

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kassel

Schluck Specht
Seit über 30 Jahren
kompetent und freundlich!
Wir schenken
Ihnen reinen
Wein ein.
Weinhandlung
Schluckspecht
Wilhelmshöher Allee 118 · 34119 Kassel
Oberzwehrener Straße 26 · 34132 Kassel
Fon 0561.12628 · www.schluckspecht.de

Mark Olson

– Spokeswoman Of The Bright Sun

(Glitterhouse Records)
CD/LP plus CD/digital

Es gibt nicht viele Musiker, die ein Genre so nachhaltig geprägt haben wie Mark Olson das des Alternative Country oder Americana und als Gründer und (neben Gary Louris) Hauptsongschreiber/Sänger der legendären Jayhawks.
Auf dem Höhepunkt deren kommerziellen Erfolgs entschloss sich Olson, dem großen Musikbusiness den Rücken zuzukehren und sich in Joshua Tree am Rande der Mojave Wüste niederzulassen, um unabhängig von allen kommerziellen Zwängen selbstbestimmt Musik zu machen.

Mark Olson,

der in Minnesota aufwuchs, hat nach seiner Trennung von Victoria Williams inzwischen in der norwegischen Sängerin und Multi-Instrumentalistin Ingunn Ringvold eine neue kongeniale Partnerin für Leben und Musik gefunden und veröffentlichte seit 1997 einige sehr feine, von der Kritik meist bejubelte Alben, dem nun mit 'Spokeswoman of the Bright Sun' ein weiteres folgt.
frontporch-feeling pur durchzieht diese warme und warmherzige Sammlung an Songs, die trotz meist akustischer Instrumentierung durch eine beachtliche Bandbreite an unterschiedlichen Arrangements und instrumentalen Feinheiten besticht.
Alle Songs auf ‘Spokeswoman of the Bright Sun‘ wurden von Mark und Ingunn mit ihrem Nagra-Recorder aufgenommen, dem legendären mobilen Tonstudio des polnischen Tüftlers Stefan Kudelski aus dem Sechzigern, und abschließend bei John Schreiners gemastert, der einen entscheidenden Teil dazu beitrug, dass diese zehn poetischen Songs eine einzigartige Wärme verbreiten und ein bemerkenswertes vintagefeeling transportieren.
Tatsächlich fühlt man sich bei diesem Album in die glorreichen Zeiten der Hippie-Ära zurück versetzt, kurz gesagt in das legendäre kalifornische Laurel Canyon, wo Joni Mitchell neben Graham Nash lebte, Neil Young seine Hütte einen Hügel weiter hatte, die Byrds zur Jam Session luden und Jim Morrison oder Carole King möglicherweise zum Tee, Joint oder bei Morrison eher Whiskey vorbeischauten. Eine eigentümliche, faszinierende Mischung aus Zeitlosigkeit und Nostalgie macht sich breit und wenn Mark Olson “Dear Elizabeth“ anstimmt, dann fühlt sich das einfach nur gut an. Eine tolle, poetische Platte mit Tiefgang.

(lrm)

Spiele für Viele
Das Sportfest für Alle
10. September 2017 · 11-16 Uhr
Auestadion Kassel · Eintritt frei

Tor des Monats

KINO 8D
POBIEROWO ul. Grunwaldzka 59
von Polen lernen

SALZMANNS FACTORY DIE KULTURFABRIK

im Exil
agil

Leipziger Straße 407, 34123 Kassel
info@kulturfabrik-kassel.de & www.kulturfabrik-kassel.de
Tel. 0561-572542

zu Gast in der
Ersatzspielstätte
im Kupferhammer@Panoptikum

Aktuelle Infos zum SALZMANN-FORUM:
http://rettetsalzmann.wordpress.com

hathat 30 – Jubiläumsfestival
30 Jahre Kulturfabrik Salzmann

Didgeridoo-Workshop
Fr 01.09. | 17 – 19 Uhr
Letzter Termin 2017: Fr 10.11.

Trommel-Workshop (westafrikanisch)
Fr 01.09. | 19 – 20.30 Uhr
Letzter Termin 2017: Fr 10.11.

Jam Jam „Herbstmond-Session“
Fr 01.09. | 20 Uhr
Weitere Termine:
Fr 06.10. „Graue Tage Bunt-Session“
Fr 10.11. „Halbmond-Session“
Fr 01.12. „Spätherbst-Session“

REGGAE-NIGHT
mit Blessed & Irie (Gö) | MMO-Reggae (Ks)
Sa 09.09. | 20 Uhr

Doppelkonzert Paulina Eisenberg | Noriega Mind
Fr 15.09. | 20 Uhr

54. Slamrock Poetry Slam mit Felix Römer
Fr 22.09. | 20 Uhr
Weitere Termine: Fr 27.10. | Fr 24.11.

30 Jahre Kulturfabrik Salzmann - Jubiläumsfest
Fr 13.10. | 19 Uhr

Das Quartier leuchtet – Late Night im Vorderen Westen
Fr 03.11. | 18 Uhr

Mykket Morton & Gäste
Fr 17.11. | 20 Uhr

Aufruhr oder Freizeitgestaltung?

2 x documenta
– Ingrid Mylo und Felix Hofmann
lesen aus ihren Texten zur d13 und d14

Freitag,15.9.2017, 20 Uhr
Haus der Unitarier, Kölnische Str. 68, 34117 Kassel

Jede Documenta ist kontrovers. Das ist zu begrüßen. Trotzdem gibt es Qualitätsmerkmale, und diese Qualitätsbestimmung ist jedesmal die entscheidende Diskussion.
Die beiden Schriftsteller Ingrid Mylo und Felix Hofmann sind in keiner Kunstszene und in keiner amtlichen oder halbamtlichen Funktion unterwegs. Sie sind niemandem verpflichtet außer der Kunst selbst. Somit gehören sie zu den weit und breit ganz raren völlig freien, unabhängigen, unbestechlichen und selbstverantwortlichen Stimmen, denen man ebenso frei und unabhängig zuhören kann.
Eine einmalige Gelegenheit: Zur documenta 13 haben die beiden das 100-Tagebuch geschrieben, sind dazu jeden Tag auf der Kunstschau gewesen, haben jeden Tag einen Text verfasst. „Ein Langzeitprojekt, das man getrost als eines der ambitioniertesten in der Geschichte des Schreibens“ über die Kunst bezeichnen kann, wie die Badische Zeitung verkündet. Die Dresdner Kulturzeitung ‚Ostragehege‘ urteilt: „Allein die Form des Tagebuchs ist grandios, (...), die Offenheit im Schauen und Reden, das extrem Visuelle und Suggestive in der Aufzählung wie in der Miniatur.“ Der Artikel schließt: „Welchen Witz, welchen Genuss eine solche Expedition in die Kunst bieten kann, das vermitteln Mylo und Hofmann vorzüglich.“
Anhand ihres 100-Tagebuchs ziehen Ingrid Mylo und Felix Hofmann Vergleiche mit der diesjährigen documenta 14. Ergänzt wird der Abend durch documenta-Fotografien von Heiko Schimmelpfeng und die Möglichkeit zur Diskussion.

Eintritt frei, Spenden erbeten
Eine Veranstaltung der Reihe Kö68 Kultur
Informationen: Tel. 0561-8702000

AUEBAD

Raus aus dem Alltag,
rein ins Vergnügen

Toben, baden, planschen und spielen – im Freizeitbereich mit Wasserfall, Riesenrutsche, Strömungskanal und Kinderplanschbecken ist der Spaß garantiert.

Städtische Werke
KasselBäder

/auebad
www.kassel-baeder.de

Ganzjährig im Halbstundentakt mit dem 16 zum Auebad.

Dynamo Windrad,
Gutenbergstr. 9, 34127 Kassel
neue Telefonnummer
Tel: 0561 56033820

Eltern - Kind - Turnen

Freitag,	**Sporthalle der Luisenschule**	
	1,5 - 3 Jahre	
	1. Gruppe	15:30 - 16:30 Uhr
	2. Gruppe	16:30 - 17:30 Uhr
	3. Gruppe	17:30 - 18:30 Uhr

Kindersport

Donnerstag,	**Sporthalle der Luisenschule**	
	3 - 5 Jahre	16:00 - 17:00 Uhr
	6 - 9 Jahre	17:00 - 18:00 Uhr
	Übungsleiter: Nikolas	
Freitag,	**Sporthalle der Heinrich Schütz Schule**	
	3 - 6 Jahre	15:30 - 17:00 Uhr

Badminton Kinder & Jugendabteilung

Montag,	**Sporthalle Gabelsbergstraße**	
	17:30 - 19:00 Uhr	
	Übungsleiter: Robert Böhm	

Musikzentrum im Kutscherhaus

Bands, Ensembles und Chor

von Jazz, Rock und Pop ...

... bis Klassik

Unterricht auf allen Instrumenten

1990 2000

musikalische Krabbelgruppe
musikalische Früherziehung ab 4J.
Schnupperkurse für Grundschulkinder

Herkulesstr. 24 - 34119 Kassel - Tel. KS 77 97 39 - Fax KS 7 66 99 19

Achtung: nach den Herbstferien (ab 31.10) beginnt die Hallensaison. Die entsprechenden Hallen & Zeiten findet ihr auf unserer website ,sobald sie uns bekannt sind.
www.dynamo-windrad.de

Kinder- & Jugendfreizeitfußball

Mittwoch,	**Waldauer Wiesen** 5-7 Jahren 16:30 - 18:00 Uhr Übungsleiter: Nikolas Teschauer & Jens Steuber 7-10 Jahre 16:30 - 18:00 Uhr Übungsleiter: Fritz Mastmeyer 10-12 Jahre 17:00 - 18:30 Uhr Übungsleiter: Anton Brinner
Donnerstag,	**Kinderfußball beim Jahn** 16:00 - 17:30 Uhr Lizensierter Übungsleiter: Norbert Härtel Sportplatz ESV Jahn, Mittelfeldstraße 29

Kick it like Birgit // Mädchenfußball

Mittwoch,	**Waldauer Wiesen** 10 bis 14 Jahre 16.30- 18:00 Uhr Übungsleiter: Vera King

LOPO MEDIA
REGIONAL
IST OPTIMAL!

Druck und Verteilung von Kunst-, Kultur- und Werbepostkarten.

Druck und Verteilung von Flyern und Broschüren.

Druck und Aushang von Plakaten.

LoPo MEDIA

LoPo Media GmbH, Goethestraße 30, 34119 Kassel
Ruf 0561.7394433, Fa 0561.7394432
eMail info@lopomedia.de, Web www.lopomedia.de

Basketball

Dienstag, **Halle Friedrichgymnasium**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Rolf Koser

Frauenhandball & . . .

Donnerstag, **Sporthalle Gabelsbergstraße**
20:30 - 22:00 Uhr

Frauenhandball .und andere Ballsportarten. Wenn du Lust hast mit anderen Frauen zu kicken oder den Ball in den Kor, oder aufs Tor zu werfen, bring deine Lust mit und komm vorbei.

Frauen-Liga-Training

Dienstag, **Waldauer Wiesen**
18:30 - 20:00 Uhr
Mittwoch, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr

Auch hier kann jede Frau mit Lust auf Fußballtraining vorbeikommen. Neben dem Training von Kondition und Technik wird auch ausgiebig gebolzt. Wenig Vorerfahrung, am Wochenende beim anderen Verein, dynamische Stürmerin, Lust? kommt vorbei. ALLE MACHEN MIT!

Herrenfußball

Dienstag, **Waldauer Wiesen**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Nadim
Donnerstag, **Waldauer Wiesen**
18:30 - 20:00 Uhr
Übungsleiter: Nadim
Dienstag, **Sportanlage Jahn**
18:00- 20:00 Uhr

Donnerstag, **Sportanlage Jahn**
Alte Herren / Partysahne
18:30- 20:00 Uhr

Volleyball

Montag,	**Sporthalle Gabelsbergstraße** 20:30 - 22:00 Uhr Übungsleiter: Timo Stockhardt
Dienstag,	**Sporthalle Hegelsbergschule** 19:30 - 21:00 Uhr

Badminton Freizeitabteilung

Donnerstag,	**Sporthalle Hegelsbergschule** (Quellhofstr. 140) 19:00 - 20:30 Uhr Holger Rüdiger (Tel: 0561 / 66943)
Mittwoch,	**Sporthalle Gabelsbergstraße** 20:30 - 22:00 Uhr Übungsleiter: Bünymin

Tischtennis

Montag,	**1. Berufszentrum** (Schillerstraße) 20:00 - 22:00 Uhr
Mittwoch,	**1. Berufszentrum** (Schillerstraße) 20:00 - 22:00 Uhr

Cracks haben wir genug... Wir wollen: **DAS MITTELMASS !**

Rollerderby

Dienstag,	**Sportkomplex Baunatal** 20:30 - 22:00 Uhr
Sonntag,	**Sportkomplex Baunatal** 16:30 - 19:00 Uhr

www.kassel-rollerderby.de

Elektro-Gym

Neu !!!

Donnerstag, **Workoutcenter, Friedrich Ebert Str. 41** („ Kaufburg“)
18:00 - 19:00 Uhr

Du magst Techno und Elektro. Du gehst am Wochenende tanzen und danach tun Deine Beine weh. Du würdest gerne Sport machen, um mehr Kraft und Ausdauer zu bekommen. Dann komm zu uns!
Bei uns geht es nicht um Perfektion oder Leistung. Wir haben Spaß beim Abtanzen mit einfachen Choreos und freien, wilden Moves.
Hier kannst Du Dich richtig verausgaben und Dich fit machen für’s stundenlange Abtanzen am Wochenende. Aber auch für diejenigen, die nicht zu den Clubgängern gehören, ist dieses spezielle Gymnastik-Angebot etwas anderes.
Zieh Dir ruhig was Verrücktes an für noch mehr Spaß, wenn Dir danach ist.

Komm einfach vorbei, wir freuen uns auf Dich!

Frauen* Lesben* Trans* Inter* Kampfsport-Gruppe

Mittwoch, **Sporthalle Heinrich-Schütz-Schule**
18:30 - 20:00 Uhr
Übungsleiterin: Ani Mamsch

Neu !!!

Keep On Moving

Montag, **Sporthalle Heinrich-Schütz-Schule**
20:00 - 21:00 Uhr
21:00 - 21:30 Uhr (Stretch & relax)
Übungsleiterin: Vera King

Abwechslungsreiches Fitnessangebot auf Musik für Frauen. Bitte ein Handtuch und Hanteln mitbringen ...

Frauenfitnessgymnastik

Mittwoch, **Haus am Forstbachweg 16 c**
10:30 - 12:00 Uhr

Lizenzierte Übungsleiterin: Hava Dasdemir

Das Angebot richtet sich an Frauen, jung und alt.

Fitnessgymnastik

Donnerstag, **Sporthalle der Luisenschule**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiterin: Andrea Boemke

Fitness-Funktionsgymnastik

Dienstag, **Heinrich-Schütz-Schule**
17:00 - 18:30 Uhr
Übungsleiterin: Viola Becker

QIGONG

DER VIER JAHRESZEITEN

Qigong (ausgesprochen: Tschi Gung) ist eine aus China stammende ganzheitliche Selbstheilungs- und Entspannungsmethode, die sich auf mehrere tausend Jahre Tradition und Erfahrung zurückführen lässt. Qigong ist ein wichtiger Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und dient u.a. der Vorbeugung und Rehabilitation von Krankheiten.
Übersetzt bedeutet Qigong in etwa: die Pflege der Lebensenergie. Der freie Fluss des Qi ist die Grundlage für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden.
„Qigong der Vier Jahreszeiten" besteht aus einfachen und wirkungsvollen Bewegungs-Übungen. Es sind langsame, geschmeidige Bewegungen, die mit bewusster Atmung und der eigenen Vorstellungskraft begleitet werden.
Im Laufe der Jahrhunderte hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Qigong-Formen entwickelt. In meinen Kursen wird überwiegend das „Qigong der Vier Jahreszeiten" nach Meister Zheng Yi und Katrin Blumenberg vermittelt und geübt.
Qigong fördert und stärkt:
Körperwahrnehmung und Atmung
Immunsystem und Selbstheilungskräfte
Beweglichkeit, Kraft und Koordination
Konzentration und Aufmerksamkeit
Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
Qigong macht wach, heiter und gelassen

Kursleitung: Lea Brühl, Jahrgang 1964, Dipl. Tanzpädagogin mit über 25-jähriger Unterrichtserfahrung ist ausgebildete Qigong-Lehrerin. (Ausgebildet und zertifiziert nach den Richtlinien des Deutschen Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V.) Weitere Angebote: Privatunterricht, Qi Akupressur, Qigong bei psychosomatische Beschwerden, "Stille Form" (im Sitzen).

Caporeira Regional

Montag, **Sporthalle der Friedrich-Wöhler-Schule**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Sven Spinnler
Mittwoch, **Sporthalle der Friedrich-Wöhler-Schule**
20:00 - 21:30 Uhr
Übungsleiter: Sven Spinnler

Wirbelsäulengymnastik

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (untere Sporthalle)
19:00 - 20:00 Uhr
20.00 - 21.00 Uhr
Übungsleiterin: Birgit Kaiser

Qi Gong

Montag, **Heinrich-Schütz-Schule** (obere Sporthalle)
16:00 - 17:00 Uhr (für AnfängerInnen)
17:10 - 18:30 Uhr (für Fortgeschrittene)

Während der hessischen Schulferien finden die Kurse nicht statt, weil Vereine in dieser Zeit die Sporthallen nicht nutzen dürfen. Die Kursgebühr beträgt für ein **ganzes Jahr 180,- €**.
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 15,- €)

Mittwoch, **inBalance, Institut für Bewegungspädagogik**
(Kohlenstraße 20)
16:30 - 17:45 Uhr (Fortgeschrittene)
18:00 - 19:00 Uhr (Fortgeschrittene Anfänger)

Bis auf eine vierwöchige Sommerpause werden die Kurse das ganze Jahr hindurch angeboten. Die Kursgebühr beträgt für ein **halbes Jahr 180,- €.**
(Das entspricht einem Monatsbeitrag von 30,- €)

Eine kostenlose Probestunde ist nach Absprache mit der Kursleiterin möglich. Versäumte Kursstunden können in allen Kursen gerne nachgeholt werden.

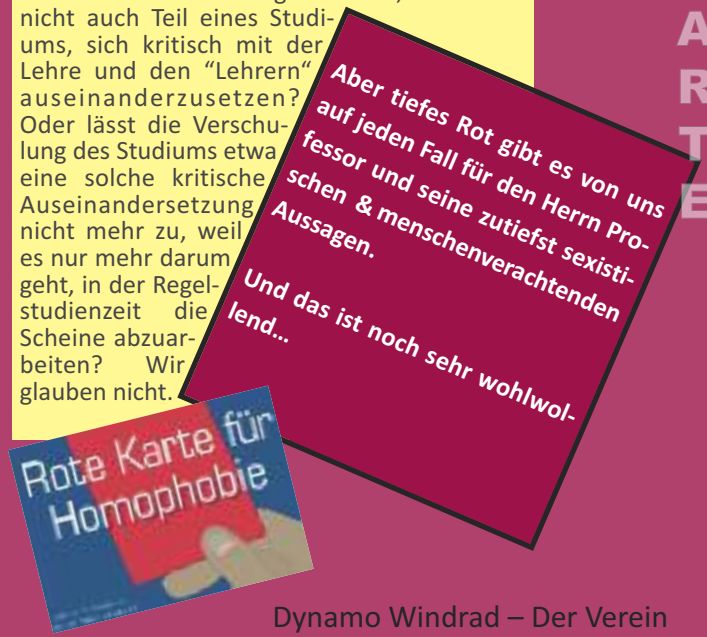
Leitung: Lea Brühl:
Info: 05605-800778 oder www.qigong-lea-brühl.de

Rot für Kutschera

Es bleibt uns gar nichts anderes übrig, als in diesem Heft die Rote Karte an Professor Kutschera zu vergeben. Wir sind ein weltoffener Verein und begrüßen den positiven Beschluss des Bundestages vom 30.06.2017, dass demnächst die „Ehe für alle“ in Deutschland rechtlich möglich gemacht wird. Auch wenn einige Hinterwäldler sich vorbehalten, gegen diesen Beschluss vor dem Bundesverfassungsgericht vorzugehen, finden wir es gut, dass der Bundestag so gestimmt hat, auch wenn das Ergebnis deutlicher hätte ausfallen können.
Wenn sich daraufhin ein Biologieprofessor, der an der Universität Kassel lehrt, allerdings derart abfällig über Homosexuelle äußert, können wir im Rahmen unserer Anschauungen gar nicht anders, als ihm die Rote Karte zu verpassen.
Unserer Meinung nach dürfte ein Professor, der ein derart reaktionäres Menschenbild vertritt (nachzulesen in der überregionalen Presse) und öffentlich solch skandalöse, vorurteilsbeladene Meinungen wie: „Sollte das Adoptionsrecht für Mann-Mann- bzw. Frau-Frau-Erotikvereinigungen kommen, sehe ich staatlich geförderte Pädophilie und schwersten Kindesmissbrauch auf uns zukommen“ kundtut, nicht weiter an einer Universität lehren.
Natürlich haben wir darüber nachgedacht, ob dem Mann nicht auch durch unsere Reaktion eigentlich zu viel Aufmerksamkeit gewidmet wird (wie z.B. in der örtlichen Zeitung), denn derlei herabwürdigende Aussagen sollten eigentlich keine öffentliche Verbreitung finden. Denn zum einen sind sie moralisch äußerst bedenklich und gefährlich - und zum anderen wissenschaftlich schlicht nicht zu belegen (und das sollte doch Anspruch eines Professors sein).
Aber seine Ansichten sind in ihrer Dreistigkeit, Klischeehaftigkeit und Primitivität so maßlos und diskriminierend, dass Schweigen für uns auch nicht in Frage kommt.

Gelb für die Uni

Zusätzlich zu der persönlichen Roten Karte für Herrn Kutschera geht darüber hinaus dann noch eine gelbe an die Unileitung, die dessen Aussagen mehr oder minder unkommentiert stehen lässt und sich dabei auf die Freiheit von Meinung und Wissenschaft beruft. Aber auch die Studierenden, die die Vorlesungen dieses Professors (weiter) kommentarlos besuchen, verdienen im Grunde eine gelbe Karte, denn ist es nicht auch Teil eines Studiums, sich kritisch mit der Lehre und den “Lehrern“ auseinanderzusetzen? Oder lässt die Verschulung des Studiums etwa eine solche kritische Auseinandersetzung nicht mehr zu, weil es nur mehr darum geht, in der Regelstudienzeit die Scheine abzuarbeiten? Wir glauben nicht.



Dynamo Windrad – Der Verein

ENERGIE GROSS SYSTEME

Jetzt

Stromrechnung kürzen

um bis zu unglaubliche 80 Prozent!

Durch den Einsatz unseres innovativen Energiekonzeptes sparen Sie bis zu 80% Ihrer Energiekosten - wir zeigen Ihnen wie. **Sprechen Sie uns an.**

Photovoltaik-Anlagen | Energie-Speichersysteme
Brauchwasser-Wärmepumpen | Strom- & Gastarife
Elektromobilität | Ladesysteme

Energiesysteme Groß GmbH & Co. KG
Schwarze Breite 2 | 34260 Kaufungen
Telefon: 0561 / 310598-0
Telefax: 0561 / 310598-29
info@energiesysteme-gross.de
www.energiesysteme-gross.de